

Hartmut E. H. Lenk und/and Andrew Chesterman (Hg./eds.):

Presstextsorten im Vergleich – Contrasting Text Types in the Press.

Hildesheim, Zürich, New York: Georg Olms 2005.

(Germanistische Linguistik – Monographien; 17).

ISBN 3-487-12941-8.

Abstracts der Beiträge

Heinz-Helmut Lüger • Una Dirks • Felicitas Macgilchrist • Ewa Drewnowska-Vargáné • Christine Schowalter • Tiina Sorvali • Ilze Plaude • Hartmut E. H. Lenk • Thomas Johnen • Michael Hoffmann • Patrick Schäfer • Ioan Lazarescu • Ken Farø • Anita Fetzer • Georgette Stefani-Meyer • Gudrun Held • Eija Ventola

Heinz-Helmut Lüger

Optimierungsverfahren in Presstexten

Aspekte einer kontrastiven Analyse (deutsch-französisch)

Der Beitrag steht im Kontext der vergleichenden Textsortenanalyse. Zentraler Gegenstand sind Optimierungsverfahren, die gerade im journalistischen Bereich die Textgestaltung prägen und die sich als Basis für interlinguale Kontrastierungen nutzen lassen. Die Darstellung konzentriert sich auf zwei Vergleichsaspekte: Strukturen des Bewertens und des Argumentierens. Eine Konkretisierung erfolgt anhand von Beispielen aus der deutschen und französischen Regionalpresse.

This paper is to be seen within the wider context of contrasting analyses of text types. It aims to examine procedures of text optimization which characterize text production and which can be seen as features of interlingual contrastiveness. The paper then focuses on two aspects of comparison: structures of evaluation and structures of argumentation. The examples are taken from regional newspapers in France and Germany.

Una Dirks

Decamouffieren und Adaptieren von politischem *Spin*

Ein Presstextvergleich deutscher und US-amerikanischer Aufmacher zum Irak-Konflikt

Im vorliegenden Beitrag wird untersucht, wie die deutsche und US-amerikanische „Qualitäts“-Presse mit den von der US-Regierung propagierten Gründen für den Irak-Krieg umgegangen ist. Im Anschluss an diverse pragmalinguistische Analysen konnte ein breites Spektrum unterschiedlicher Darstellungspraktiken rekonstruiert werden, die zwischen einer bruchlosen Adaption und einer sprachlich aufwändigen Enttarnung perlokutiver *Soundbites* der US-Regierung variieren.

This article focuses on how the German and US-American “quality” press has dealt with the reasons the US Administration had propagated to legitimise the Iraq war. Based on the application of diverse pragmalinguistic methods, a wide range of different presentation practices was reconstructed. They vary from direct adoption to a linguistically elaborated disclosure of perlocutional soundbites from the US Government.

Felicitas Macgilchrist

Terrorist or Freedom-fighter?

The Evaluation of Russia in ‘Hard-news’ Press Texts

How is evaluation woven into news stories? What versions of ‘Russia’ are constructed in the press? This chapter analyses two front-page news items from the FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG (FAZ) and the DAILY TELEGRAPH (DT), in order to discover which discursive strategies are employed to bring the authorial voice, and its evaluation of Russia, into the ‘hard-news’ texts. Both texts report on the hostage-taking siege in the Moscow theatre (2002). Evaluation is realized through modality, implicature, presupposition, tokenized judgement and other forms of selection. The ‘Russia’ constructed in the FAZ is the ‘Villain’ of the story, whereas the ‘Russia’ of the DT is cast as part of the West, struggling against the Chechen ‘Villains’. Aspects of the socio-political context are discussed as possible explanations for differences between the news stories.

Wie werden Bewertungen in Nachrichtentexte eingebracht? Welche Versionen von ‘Russland’ werden in der Presse konstruiert? Dieses Kapitel untersucht jeweils einen Text von den Titelseiten der FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG (FAZ) und des DAILY TELEGRAPH (DT), um die diskursiven Mittel zu beleuchten, die eine Evaluierung des Geschehens erkennen lassen. Beide Texte berichten über die Geiselnahme im Moskauer Theater im Jahre 2002. Evaluierung wird realisiert durch Modalität, Implikationen, Voraussetzungen, „Tokenisierte Beurteilung“ und andere Selektionen. In der FAZ wird Russland als „Bösewicht“ konstruiert, wogegen im DT Russland als Teil des Westens erscheint, das gegen die tschetschenischen „Bösewichter“ kämpfen muss. Als mögliche Erklärungen für diese Unterschiede werden Aspekte des sozio-politischen Kontextes vorgeschlagen.

Ewa Drewnowska-Vargáné

Kultur- und textsortenspezifische Funktionen der Metaphern in einem interkulturellen und sprachkontrastiven Vergleich

Metaphorische Intertextualität im Diskurs ausgewählter harter Nachrichten zum Kosovo-Krieg

In diesem Beitrag befaße ich mich mit Ergebnissen eines empirischen Vergleichs des Metapherngebrauchs in ausgewählten harten Nachrichten zum Kosovo-Krieg als Produkten von spezifischen deutsch-, polnisch- und ungarischsprachigen ‚journalistischen Diskursgemeinschaften‘. Als Ausgangspunkt dient die Annahme, dass der Umgang mit Metaphern eine intertextuelle Relevanz hat. Die Autoren jeder der drei Diskursgemeinschaften bedienen sich bestimmter metaphorischer Konzepte, die ihre Texte auf eine für diese Diskursgemeinschaft charakteristische Weise verbinden.

In this article I deal with the results of an empirical contrastive analysis of the metaphors used in selected hard news about the Kosovo War as products of specific German-, Polish- and Hungarian-speaking ‘journalistic discourse communities’. The article starts from the assumption that the use of metaphors has an intertextual importance. The authors of each of the three discourse communities make use of particular metaphorical concepts, by which their texts are linked in a way that is typical for that discourse community.

Christine Schowalter

Bildfelder in der Presseberichterstattung

Ein deutsch-französischer Vergleich

In der Presseberichterstattung dient die Metaphorik nicht nur zur Verdeutlichung von komplizierten Sachverhalten und Zusammenhängen, sondern auch dazu, bewusst oder unbewusst bestimmte gedankliche Verknüpfungen zu anderen, meist sachfremden, Bereichen zu schaffen. In der Berichterstattung über Wirtschaftsprozesse haben sich dabei Bildfelder wie 'Krieg' oder auch 'Krankheit' etabliert. Inwiefern die deutsche und französische Presse, regional und überregional, bei der Darstellung eines Firmenzusammenschlusses zu unterschiedlichen Bildspendebereichen neigt und wie intensiv diese genutzt werden, soll die vorliegende Untersuchung zeigen.

In press reports metaphors not only allow a better understanding of complicated facts and relationships but also serve to create, consciously or not, a certain mental connection to other, mostly unrelated, domains. In reports about economic processes, source domains like 'war' or 'illness' are established. The paper studies the extent to which the German and French press, regional and national, prefer different source domains in describing a fusion of two companies, and also analyses the intensity of these metaphorical usages.

Tiina Sorvali

Von orientalischen und Flickenteppichen

Makrostruktur und sprachliche Bildlichkeit in deutschen und finnischen Sportberichten

Im vorliegenden Beitrag präsentiere ich *in nuce* die wichtigsten Analyseergebnisse meiner Dissertation (Sorvali 2004). Die Hauptfragen sind: Wie können sprachliche Bilder, d.h. Metaphern, Idiome und Vergleiche definiert und voneinander unterschieden werden? Was ist die Makrostruktur eines Sportberichts? Wie werden sprachliche Bilder in einem Sportbericht verwendet? Als Resultat ergibt sich, dass sprachliche Bilder in deutschen Sportberichten häufiger vorkommen und auch stärker „ausgenutzt“ werden, während die finnischen Sportberichte mit weniger Bildern auskommen und die Bilder sehr wenig zur Konstitution der Berichte beitragen.

This article presents briefly the main results of the analysis made for my doctoral thesis (Sorvali 2004). The main questions were about how linguistic images, i.e. metaphors, idioms and similes can be defined and differentiated from each other, what can be understood under the notion of macrostructure in a sports article, and how are linguistic images used in a sports article. The German sports articles analysed show more linguistic images and they are more often used to create cohesion, whereas the Finnish articles have fewer linguistic images, which also are less used for the construction of cohesion.

Ilze Plaude

Transkulturelle Aspekte der Medienforschung am Beispiel deutscher und lettischer Berichte

Im vorliegenden Beitrag werden die Möglichkeiten transkultureller Medienforschung erörtert. Bisherige empirische Studien (u.a. Sievert 1998, Kamps 1999) belegen, dass auch globale Nachrichten in hohem Maße an nationale, regionale und lokale Grenzen gebunden sind und nicht von der Existenz einer einheitlichen und globalen „Weltkommunikationsgesellschaft“ (Luhmann 1991) ausgegangen werden kann. In einem kontrastiven Vergleich lettischer und deutscher Berichte in den Tageszeitungen DIENA und SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG konnten relevante Unterschiede in den Vertextungsnormen auf der Mikro- und Makroebene festgestellt werden.

This paper deals with the possibilities of transcultural media research in the global world. Most of the studies in this field (e.g. Sievert 1988, Kamps 1999) show how even global news is to a large extent bound to national, regional and local borders, and that we cannot simply assume the existence of an undifferentiated global “world communication society” (Luhmann 1991). A contrastive comparison of the German newspaper SÜDDEUTSCHE ZEITUNG and the Latvian newspaper DIENA shows relevant differences of text norms on the micro and macro level.

Hartmut E. H. Lenk

Form und Funktion von Kommentarüberschriften in deutsch-, finnisch- und englischsprachigen Tageszeitungen

Gegenstand der empirischen Analyse sind jeweils 160 ± 24 Kommentarüberschriften vom Februar 2004 aus sechs bundesdeutschen, zwei österreichischen, vier britischen, vier nordamerikanischen, drei australischen und vier finnischen konventionellen Tageszeitungen mit über- oder großregionalem Verbreitungsgebiet. Die Überschriften in den englischsprachigen Blättern enthalten durchschnittlich fast doppelt so viele Wörter wie und 50 % mehr Buchstaben als jene in den deutschsprachigen Zeitungen. Die finnischen Überschriften sind die längsten in Bezug auf die Buchstabenanzahl, obwohl sie deutlich weniger Wörter enthalten als die englischen. Es gibt auch deutlich mehr Verben in den englischsprachigen Kommentarüberschriften als in den deutschsprachigen, darunter auch viele Imperativformen. Damit korrespondierende Unterschiede bestehen auch in Bezug auf die illokutive Typzugehörigkeit der Kommentartitel und hinsichtlich der Häufigkeit der journalistischen Funktionen 'Verrätselung', 'Themenangabe', 'Zusammenfassung' und 'Provokation'.

The paper presents some results of an empirical analysis of the headlines of commentaries and leaders (160 ± 24 from each country) which appeared in February 2004 in six German, two Austrian, four British, four North American, three Australian and four Finnish national daily newspapers. Headlines in English contain twice as many words as those in German and about 50% more letters. The Finnish headlines are the longest ones, if letters are counted, though they contain clearly fewer words than the English ones. There are also clearly more verbs in English headlines than in the German and Austrian ones, among them many imperative forms. Correspondingly, the headlines in the five corpora and in the three languages differ in respect to the illocutionary types they can be attached to, and in respect to the frequency of the four journalistic functions 'puzzle', 'theme', 'summary', and 'provocation'.

Thomas Johnen

Funktionen von Modalverben in Überschriften von Zeitungsnachrichten

Ein multilingualer Vergleich (Deutsch vs. Französisch, Portugiesisch, Spanisch)

Diese Untersuchung will aufzeigen, dass Modalverben (= MV) in Überschriften von Zeitungsnachrichten (= ZN) aufgrund ihrer hohen Kontextsensitivität den Leser in hohem Maße mental involvieren. Um die Bedeutung der Überschrift einer ZN zu verstehen, muss der Leser die vom Autor herangezogenen Kontexte rekonstruieren. Diese Rekonstruktion erfolgt in erster Linie in Interaktion mit dem eigenen, kontextualisierten Wissensvorrat. Dabei muss der Leser Hypothesen über die wahrscheinlichsten Kontexte bilden. Dadurch wird eine bestimmte Leseerwartung bezüglich des Inhalts der ZN erzeugt. Die Grundfunktion von MV in Überschriften von ZN ist in den vier hier untersuchten Sprachen gleich. Dennoch lassen sich einige einzelsprachspezifische Verwendungs- bzw. Dekodierungsnormen in Überschriften von ZN aufweisen (z.B. bei pg. *poder* 'können' und *dever* 'müssen').

This paper argues that in news headlines – owing to their high context sensitivity – modal verbs involve the reader mentally to a high degree. In order to understand the meaning of a headline containing a modal verb, the reader has to reconstruct the contexts selected by the author. He has to do this in the first place in interaction with his own contextualized stock of knowledge. Further, he will form a hypothesis about the degree of probability of the possible contexts. This process of reconstruction creates an expectation about the news itself. This basic function of modal verbs in news headlines is the same for the four languages considered in this paper (German, French, Portuguese and Spanish); nevertheless, there are some language-specific norms for their use and decoding. The most salient example is the epistemic use of Portuguese *poder* 'can'/'may' and *dever* 'must' in the present tense.

Michael Hoffmann

Spielarten des journalistischen Porträtierens

Ein intramedialer Vergleich

Thema des Beitrags ist die Textmustervarianz der Presstextsorte 'Porträt'. Gestützt auf die Beobachtung, dass die journalistische Standardaufgabe, einen Menschen zu porträtieren, auf sehr verschiedene Weise realisiert werden kann, wird der Fokus auf Erscheinungsformen von Textkommunikation gerichtet, die sich als Spielarten des Porträtierens interpretieren lassen. Für den differenzierenden Blick auf die Textsorte 'Porträt' werden drei disziplinär verschiedene Zugänge gesucht: (1) Ein übergreifender textlinguistischer Zugang (Textmustervarianz) bildet den Rahmen für die Berücksichtigung von (2) varietätenlinguistischen Differenzierungen (Ausprägungen von Pressesprache) und (3) medienwissenschaftlichen Differenzierungen (Journalismuskonzepte). Es werden insgesamt 15 Thesen formuliert und anhand von zahlreichen Beispielen aus einem Korpus von 40 Analysetexten erläutert.

The aim of this article is to investigate the textual pattern variability of the text type 'portrait' in the press. The study is based on the assumption that the standard journalistic task of portraying a person can be realised in many different ways. Three different approaches are selected: (1) a comprehensive text-linguistic approach (variability of textual patterns) gives a frame for analyses based on distinctions at the level of (2) stylistics (kinds of language in the press) and (3) media sciences (plans for journalism). The article consists of 15 theses which are explained by numerous examples taken from a corpus of 40 analysed texts.

Patrick Schäfer

Porträts in der Regionalpresse

Ein deutsch-französischer Vergleich

Am Beispiel von 56 Porträttexten aus deutschen und französischen Regionalzeitungen arbeitet der Beitrag sprachliche Darstellungsmittel und Verfahren heraus, mit denen die Regionalpresse eine fiktive Nähe-Beziehung zwischen Leser und porträtierte Person gestalten und die Illusion einer direkt-interpersonalen Kommunikation erzeugen kann. Ein deutsch-französischer Vergleich gibt schließlich Aufschluß über Gemeinsamkeiten wie auch Unterschiede im Einsatz solcher Verfahren.

With the help of 56 portraits from German and French regional newspapers, the paper presents linguistic means and procedures used by the regional press in order to create a fictive 'close' relationship between the reader and the person that is portrayed. Hereby the reader is given several possibilities of identification with the latter. A comparison of French and German articles illustrates both common features and differences in the use of these procedures.

Ioan Lazarescu

Stellenangebote in der ALLGEMEINEN DEUTSCHEN ZEITUNG FÜR RUMÄNIEN aus pragmalinguistischer und sprachpolitischer Sicht

Im folgenden Aufsatz wird die Textsorte Stellenanzeige in der ALLGEMEINEN DEUTSCHEN ZEITUNG FÜR RUMÄNIEN (ADZ) aus dreifacher Perspektive untersucht: in der rumänischen deutschsprachigen Tageszeitung *vor* und *nach* der Wende, in der *rumänisch-* und der *deutschsprachigen* Presse Rumäniens, in der *binnen-* und in der *rumäniendeutschen* Presse. Daraus ergeben sich zwei methodische Ansätze der Untersuchung: der diachronische und der synchronische. Mein Anliegen ist ein pragmalinguistisches und mein Hauptinteresse gilt den qualitativen Aspekten, insbesondere dem Einfluss, den die deutschen Zeitungen auf diese in Rumänien erscheinende ausüben.

My intention is to analyse the text-type 'job ad' in the ALLGEMEINE DEUTSCHE ZEITUNG FÜR RUMÄNIEN, a newspaper written in German which appears in Romania. There are three perspectives on this problem: the Romanian newspapers written in German *before* and *after* the events of 1989, the newspapers which appear in Romania both *in Romanian* and *in German*, the newspapers *in the German speaking countries* and the newspapers *in the German variety spoken in Romania*. There are two methods of approaching the problem: the diachronic and the synchronic one. The pragmatic research I carried out focuses on qualitative aspects, especially the influence exerted by the newspapers which appear in Germany upon this Romanian newspaper.

Ken Farø

„Parkettfähige Deutsche sucht jantefreien Dänen“

Eine kontrastive Untersuchung zu Lexik, Phraseologie und Interkultur in der Textsorte ‘Kontaktanzeige’

Ziel dieses Beitrags ist eine kontrastive (deutsch-dänische) Untersuchung von Textsortenkonventionen innerhalb der Kontaktanzeige aus dänischer Sicht. Trotz einiger methodologischer Schwierigkeiten – zeitungsbasierte Kontaktanzeigen scheinen in Dänemark immer seltener zu werden – können gewisse textuelle Tendenzen als kontrastiv relevant ermittelt werden. Zwar sind die grundlegenden Informationstypen und viele Kernlexeme parallel, gleichzeitig können aber systematische Divergenzen auf mehreren Ebenen identifiziert werden: Lexikalisch und morphologisch bedienen sich Deutsche offensichtlich anderer Muster als Dänen, darunter z.B. Bindestrich-Adjektive und substantivierter Pronomina. Daneben sind in den deutschen Kontaktanzeigen viel mehr Abkürzungen und anscheinend auch mehr Phraseologismen zu verzeichnen, ebenso eine – wieder aus dänischer Sicht – bemerkenswerte Tendenz zum „Pathos“ und „Klischee“. Pragmatisch-kulturell scheinen die Unterschiede einerseits in einem „traditionelleren“ Frauenbild und einer expliziteren Hervorhebung eigener Vorzüge durch deutsche Kontaktanzeigen zu liegen.

The aim of this contrastive study (German-Danish) is to explore textual conventions of the text type ‘lonely hearts ad’ from a Danish perspective. In spite of methodological problems – the text type is apparently becoming relatively scarce in Danish newspapers –, some textual tendencies seem nevertheless to be of contrastive relevance. Although the basic information types and many core lexemes are formally quite parallel, systematic differences on several levels can nevertheless be found. Lexically and morphologically Germans seem to make use of different patterns from Danes, e.g. hyphenated adjectives and personal pronouns used as nouns. Further, there are many more abbreviations and maybe also a wider use of phraseology in German ads, plus a remarkable tendency towards what from a Danish perspective could be regarded as “mawkishness” and “clichés”. Pragmatically-culturally there is perhaps a difference in the way women are looked at (in Germany more “traditionally” than in Denmark) and in the more explicit emphasizing of one’s own qualities in German ads.

Anita Fetzer

Negative Theme Zones in Political Interviews

A Contrastive Analysis of German and English Turn-Initial Positions

A rejection represents a face-threatening act par excellence. This does not only hold for private, but also for public and mediated discourse. Against this background, a contrastive analysis of rejections has been conducted, which is based on 12 short dyadic interviews between professional journalists and the losers of general elections in Britain and Germany. The data share identical external parameters, almost identical contextual features and the coparticipant's argumentation is based on almost identical premises. In spite of the contextual similarities, the linguistic realizations of the British and German rejections differ significantly. The British data prefer multiple themes which signify that a negotiation of meaning is possible. The German data also use multiple themes, but they do not indicate that a negotiation of meaning is possible.

Zurückweisungen gelten als prototypische gesichtsbedrohende Sprechhandlungen sowohl im privaten als auch im öffentlichen Diskurs. Auf dieser Voraussetzung basierend wurde eine kontrastive Analyse der oberflächensprachlichen Realisierung von Zurückweisungen durchgeführt, die auf 12 kurzen dyadischen Interviews zwischen Journalisten und den Verlierern der Wahlen in Großbritannien und Deutschland basiert. Die Daten haben identische externe Parameter, fast identische Kontexte und eine auf fast identischen Prämissen basierende Argumentation. Trotz dieser Gemeinsamkeiten unterscheiden sich die englischen und deutschen Zurückweisungen. Beide weisen einen hohen Anteil an multiplen Topiks auf, ihre Funktion ist jedoch unterschiedlich. Während im Englischen signalisiert wird, dass eine Aushandlung von Bedeutung möglich ist, ist dies im Deutschen nicht der Fall.

Georgette Stefani-Meyer

Der Paratext der gedruckten Tageszeitung

Papierqualität, Nutzung der Druckfläche, Platzierung der Textblöcke, Stil, Volumen und Stärke der Schrift bilden auf dem gedruckten Zeitungsblatt ein textbegleitendes Raster: den Paratext. Seine Konfigurierung ergibt sich aus der Optimierung der Wechselwirkung technischer und ergonomischer Faktoren, status- und identitätsbedingter Auflagen und marktwirtschaftlichen Zwangs zur medialen Relevanz. Der mediale Paratext nutzt die Ressourcen seines materiellen Trägers und entwickelt auf dieser Basis funktionale Differenzierungssysteme, die der Vielschichtigkeit der medialen Kommunikationssituation Rechnung tragen.

Paper quality, utilization of the print area, placement of blocks of text, and the style, volume and weight of the font constitute a text-accompanying pattern on the page. This results from the optimized interaction of technical and ergonomic factors, of status- and identity-related conditions, and of media relevance under market-economic duress. The media paratext uses the resources of its carrier and thus develops functional systems of differentiation which take into account the multiplicity of media communication.

Gudrun Held

Covers – ein multimodaler Kontakttext im aktuellen Info-Marketing

Überlegungen anhand einer vergleichenden Untersuchung italienischer, französischer und deutschsprachiger Titelseiten von Nachrichtenmagazinen

Covers sind allgegenwärtige Kontakttexte, deren multimodale Beschaffenheit, die visuelle und verbale Elemente zu komplexen Zeichen kombiniert, mit der Intention verknüpft ist, im Überangebot auf dem Informationsmarkt die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu erregen. Auf der Grundlage eines intratextuellen Vergleichs ausgewählter italienischer, französischer und österreichischer Zeitschriftencovers konzentriert sich dieser Beitrag auf die Hauptmerkmale dieses Werbegenres und seine kulturellen Eigenheiten. Einerseits kann eine Reihe von kataphorischen Mitteln und indexikalischen Ausdrücken beobachtet werden, die für die Ankündigungs- und hauptsächlich die Verpackungsfunktion dieses medialen Paratextes typisch ist. Andererseits können im Ergebnis von unterschiedlichen Relationen und Verbindungen zwischen Bild und Sprache verschiedene Arten der Rhetorisierung identifiziert werden.

Covers represent omnipresent contact texts whose multimodal configuration, which combines visual and verbal elements into complex significations, is intentionally created in order to attract the public's attention in the overloaded information market. On the basis of an intratextual comparison of selected Italian, French and Austrian magazine-covers, the paper focuses on the main characteristics of this promotional genre as well as on its cultural specifics. On the one hand, a range of cataphoric means and indexicality devices typical of the announcing and mainly packaging functions of these media paratexts can be observed; on the other hand, different rhetorical devices can be identified as the consequence of different relations and connections between visual and language elements. Evidence is discussed with examples from the field of personalisation, where 'persons make news' by means of pictures and specific language forms.

Eija Ventola

Multimodality, Multimediality and Multiliteracies: A New Era for the Press and Using the Press

Newspapers can be considered to be certain kinds of ‘text colonies’ where many text types exist side by side – news, letters to the editor, advertisements, financial reports, weather forecasts, cartoons, etc. Linguists have typically been interested in the texts appearing in printed newspapers, studying first their grammatical and lexical features and later their discourse features as text types, as well as various socio-political and ideological issues in the texts of the press. Today, however, the newspaper in its paper form has a serious rival, the electronic newspaper. This article focuses on the challenges that multimodal and multimedial news and other text types associated with the ‘news colony texts’ bring to us as readers, researchers and teachers in terms of developing necessary multisemiotic literacies in the technological era.

Tageszeitungen kann man als „Textkolonien“ betrachten. In einer Tageszeitung existieren verschiedene Textsorten nebeneinander – Nachrichten, Leitartikel, Werbung, Finanzberichte, Wetterbericht, Karikaturen usw. Schon lange haben die Sprachwissenschaftler Interesse an solchen Texten gehabt, anfangs an den grammatikalischen und lexikalischen und später an den textuellen Merkmalen sowie auch an den verschiedenen sozialpolitischen und ideologischen Aspekten solcher Texte. Heute hat eine Tageszeitung jedoch einen bedrohlichen Konkurrenten, die Online-Zeitung. Dieser Artikel befasst sich mit den Herausforderungen, vor die uns die Nachrichten und anderen Textsorten der Online-Zeitung mit ihren multimodalen und multimedialen Präsentationsweisen stellen, und besonders mit der Frage, wie wir das nötige multisemiotische neue „Lesewissen“ im Zeitalter der Informationstechnologie am besten entwickeln, erforschen und in der Lehre vermitteln können.